

Bericht über die ausserordentliche Sitzung der Gesell-  
schafter-Versammlung der Deutschen Kolonialschule G.m.b.H. Witzen-  
hausen am 18. Dezember 1933 vormittags 11 Uhr im Domhotel zu  
Köln/Rhein.

Tagesordnung:

1. Entlastung des bisherigen Aufsichtsrats und des Geschäftsführers,
2. Bestätigung der von den früheren Versammlungen der Gesellschafter gefassten Beschlüsse, insbesondere der erfolgten Wahlen zum Aufsichtsrat und der von den Versammlungen der Jahre 1931 und 1932 beschlossenen Aenderungen des Gesellschaftsvertrages,
3. Verschiedenes.

Die Anwesenheitsliste ergibt sich aus dem notariellen Protokoll.

Der Herr Vorsitzende eröffnet die Sitzung, <sup>mit</sup> der er als richtig befunden und richtig geladen festgestellt, 11 Uhr 10 Min.

1.) Entlastung des Geschäftsführers; indes stimmte auf die in der vorigen Gesellsch.-Versammlung vorgelagerte <sup>Pr</sup> und genehmigte Bilanz sowie Gewinn- u. Verlustrechnung <sup>über das Geschäftsjahr 31/33</sup> stellt der Vorsitzende fest, dass die Bilanz, sowie Gewinn- u. Verlustrechnung von einem vereidigten Buchprüfer geprüft und richtig befunden <sup>sind</sup> ist. Der Antrag auf Entlastung des Geschäftsführers wird einstimmig genehmigt; der Geschäftsführer entzieht sich der Stimme.

Auf Antrag des Gesellschafters Heorn + Necklinghausen erfolgt einstimmig die Entlastung des Aufsichtsrats; die anwesenden Mitglieder des Aufsichtsrats entziehen sich dabei der Stimme.

2.) Siehe notarielles Protokoll.

3.) Verschiedenes:

Der Vorsitzende gedenkt der verstorbenen Mitglieder des Aufsichtsrats, des Herrn <sup>Ministerial</sup> Direktor Herr Dr. Baumann.

die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen. Es wird beschlossen, eine Darstellung seines Verdienstes in das Protokoll dieser Ges.-Versammlung aufzunehmen:

Der Vorsitzende betont dabei, dass es nicht nur eine materielle Mitarbeit des Verstorbeneu gewesen ist, die der D.K. Theil gewesen ist, sondern dass der Verstorbene mit seinem Wissen der Anstalt ~~ungemein~~ <sup>ganz</sup> gewirkt war.

Hr. Lauer, als gerichtlich bestellter Pfleger des Aufsichtsrats beauftragt:

Seine Bildung eines neuen Aufsichtsrats den bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Vorsitzenden, Herrn Präsidenten D. H. J. J. J., mit der Führung der Geschäfte des Aufsichtsrats u. Vorstandes und Vorsitzenden.

Herr Hr. Lauer beauftragt, der Geschäftsführung dafür Verbindlichkeit zu erteilen, dass die Ges.-Versammlung nicht innerhalb der ersten Collatione nach Ablauf der Geschäftsjahre berufen werden ist; was damit zusammenhängt, dass die allgemeinen Mitteilungen der Gesellschaft zunächst geordnet werden mussten.

J. J.

Präsident.

Kroenen

In dieser Gesellschafterversammlung haben wir <sup>soeben</sup> eines Mannes <sup>ge-</sup> zu ~~gedenken~~, <sup>dach</sup> der am 4. Dezember in Berlin zur ewigen Ruhe bestattet worden ist, des Ministerialdirektors im Reichsministerium des Innern, Herrn Dr. Bruno Dammann.

Vor einer grossen Schar Leidtragender wies der Geistliche in seiner Trauerrede unter den grossen und vielseitigen Verdiensten des Verbliebenen auch darauf hin, dass die D.K.S. in ihm ihren zweiten Gründer zu sehen habe, und dass sie ohne sein Eingreifen hätte zu Grunde gehen müssen. Er hatte damit Recht, und die Gesellschafterversammlung sollte <sup>nicht</sup> an diesem Gedenken vorübergehen, ohne zur dauernden Erinnerung diese Verdienste in ihren Protokollen festgelegt zu haben.

Mit der Inflation und der nachfolgenden Stabilisierung der Mark war eine schwere Zeit über unsere Anstalt hereingebrochen. In der Kriegszeit war nichts verdient worden: Die notwendigen Reparaturen waren entweder ganz unterblieben, oder dem Zwange gemäss als kriegsmässige Brucharbeit ausgeführt worden. Die Aecker waren nicht in Kultur zu halten gewesen. Die Baulichkeiten in Wilhelmshof waren nach Grösse und Erhaltungszustand unzureichend; das Gleiche war auf dem Vorwerk der Fall. Das Finanzwesen war zerrüttet und gegenüber den stetig wachsenden Anforderungen in einem fast rettungslosen Zustande.

Die Jahresabschlüsse endigten von 1921 bis 1927 mit Unterbilanzen; nur die Jahre 1924 und 1926 wiesen kleine Gewinne auf; aber auch diese waren schon dem Anfang des Eingreifens des Ministerialdirektors Dr. Dammann zu verdanken.

Dieser war Anfang 1924 durch mich, den damaligen geschäftsführenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats, veranlasst worden, die vor dem Zusammenbruch stehende Anstalt zu besuchen, um ihn von der Notwendigkeit einer Hülfeleistung zu überzeugen. Er hatte sofort deren hohe Bedeutung für die binnenländische Pflege des Auslandsdeutschtums erkannt und sich entschlossen, zu helfen; er trat in den Aufsichtsrat ein und nahm zum

ersten Male am 11.8.1924 an einer Sitzung teil.

Mit gewissen Papiermarkzuschüssen der Inflationsjahre, die von verschiedenen Seiten gegeben worden waren, hatten einzelne notwendige Herstellungen und Ausführungen stattfinden können: die Küche und das Torhaus waren umgebaut, und die Inflationsbauten in der Zwiegasse, die wir nachher gern wieder abgestossen haben, waren errichtet worden. Aber es waren auch für den Neubau der Kapelle, deren Bauzeit aus der Inflation in die Stabilisierung hinüberreichte, erhebliche Summen als Kapellenstiftung verwandt worden, obwohl die dafür gestifteten Mittel durch die Inflation längst sich in Nichts aufgelöst hatten.

Dadurch war die Not zum Gipfel gestiegen; notwendige Wiederherstellungen mussten unterbleiben; Neuerungen, die für die Anstalt als Mindestmass moderner Erhaltung notwendig waren, konnten nicht ausgeführt werden. Eine grosse Schuldenlast drückte auf das gesamte Finanzwesen.

Da trat Ministerialdirektor Dr. Dammann vor die Front: in der Zeit von 1924 bis 1928 gewährte er der Anstalt für ihren Wiederaufbau aus Mitteln, die über sein Ministerium flossen, 521 761.- Mark. Zunächst mussten in den ersten Jahren bis 1926 laufende Ausgaben in der Höhe von mehr als 100 000.- Mark damit abgedeckt werden - - -. Dann aber ging es an den Aufbau, der aus der D.K.S. etwas ganz Neues machte und das Schmuckstück schuf, als welches sie jetzt vor uns steht: die Waschanlage im Hauptgebäude wurde eingebaut, das ganze Internat neu hergerichtet; das Beamtenhaus am Johannisberg erwuchs; das Vorwerk wurde zu einem erstklassigen Musterhof ausgebaut, und alle die Brucharbeiten aus Kriegs- und Inflationszeit wichen Einrichtungen bester Art.

Daneben wurden sämtliche Schulden abgedeckt.

Von 1929 an, nachdem alles instandgesetzt war, wurden der Anstalt laufende Zuschüsse gewährt - - -. Im Ganzen sind der D.K.S. auf diesem Wege fast 1 Million Mark zugeführt worden.

Es wurde eine geordnete Finanzverwaltung ermöglicht. Seit 1926 konnten zunächst geringere, dann wachsende Rücklagen für Neubau- und an-

dere Fonds gemacht werden; anstelle der früheren ewigen Geldnot trat ein wachsendes Bankguthaben.

Das danken wir dem für uns viel zu früh dahingegangenen Ministerialdirektor Dr. Demmann .